

38. So will ich nun hiemit das buch beschließen nachdem Mitanor umkomen und die Jüden die stadt wieder erobert haben. 39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gern. Ist es aber zu gering: so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit wein oder wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen wein, zuweilen wasser trinken, das ist lustig: also isst auch lustig, so man mancherley kieselet. Das sey das
E.N.D.

Ende des 2 Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. **S** lautet aber der brief: Der grosse könig Artaxerges von India bis an Mothenland, entbent den hundert und sieben und zwanzig fürsten, samt den unterthanen seinen grafen.

2. Hiemol ich ein mächtiger könig bin, und der grösste herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen übergeben: sondern mich gelüben, gnädiglich und sanft zu regieren; und den lieben friedem, des sich jedermann freuet, zu halten, damit ein ieglicher ruhiglich leben und werden möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen möchte. Da sagte mir an Haman, mein klagster, liebster und treuester rath, der nach dem könig der höchsten ist: wie ein volck sey, das in allen landen zerstreuet sonderliche geschehalte wieder aller lande und leute weise; und freiz der könige gebote verachte, dadurch sie friede und einigkeit im reich verjündern.

4. Da wir nun vernahmen, das sich ein einiges volck wieder alle welt sperete und ihre eigene weise hielte und unsren geboten ungehorsam wäre: dadurch sie grossen schaden thäten, und friede und einigkeit in unserm reich zerstöreten: befohlen wir, das, welche Haman, der oberste fürst und der höchste nach dem könige, unser vater, anpflügen würde, mit weib und kind durch ihre feinde schwerdt ohn alle barmherzigkeit umbracht und niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten tag Moar, des zwölften monden, in diesem luge: auf das die ungehorsamen alle auf

einen tag erschlagen werden, und ein * beständiger friede in unserm reiche bleiben möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus betete zum H. Ern, und erzehlete seine wunderwerke, und sprach: H. Ern G. D. I, du bist der allmächtige könig; es siehet alle in deiner macht, und deinem willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen wilt.

2. Du hast himmel und erde gemacht: und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller H. Ern, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weisest alle dinge und hasst gesehen, das ich aus keinem trost noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine sasse williglich zu lassen: sondern hab's gethan aus furcht, das ich nicht die ehre, so meinem G. D. I gebühret, einem menschen gebe; und niemand anders anbetet, denn meinen G. D. I.

5. Und nun H. Ern, du könig und G. D. I Abrahams, erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, ausrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein häufflein nicht, * das du aus Egypten erlöset hast. * 2 M. 12, 51.

7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volck: und wende unser trauren in freude, auf das wir leben und deinen namen preisen: und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rieff aus allen kräften zum H. Ern, denn sie waren in todesnöth.

Cap 3.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esſher lehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem todeskampff:

2. Und legte ihre königliche kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle waſſer und balsam ſtreuete sie alsche und ſtand auf ihre haupt, und demüthigte ihren ſeib mit faſen: und an allen örtern, da sie zuvor frölich geweſt war, tauſſte sie ihre haar aus.

3. Und betete zu dem Gdt Iſrael, und ſprach:

4. HErr, der du allein unſer könig biſt, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich: und die noth iſt vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehört, HErr: daß du Iſrael aus allen heiden geſondert, und unſere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen: und ihnen gehalten, was du geredt haſt. * 2 Moſ. 19, 5.

6. Wir haben vor dir geſündigt: dar- um haſt du uns übergeben in unſerer ſein- de hände. HErr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun laſſen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in groſſen zwang halten: ſondern ihren ſieg ſchreiben sie zu der macht ihrer gößen, und wollen deine verheiſung zu nichte machen, und dein erbe ausrotten: und den mund derer, ſo dich loben, verſtopfen und die ehre deines tem- pels und altars vertilgen: und den heiden das Maul auffhun, zu preiſen die macht der gößen und ewiglich zu rühmen einen ſerb- lichen könig.

8. HErr, gib nicht deinen ſcepter denen, die nichts ſind, daß sie nicht unſers jam- mers ſpotten: ſondern wende ihre vorneh- men über sie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Bedenck an uns, HErr: und erzei- ge dich in unſerer noth und ſtärke mich, HErr, du könig aller götter und verſchaf- ten. Lehre mich, wie ich reden ſoll vor den ſenen: und werde ſein herzh, daß er unſern ſeind gram werde: auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem anhangen umforme.

10. Und errette uns durch deine hand und hilf mir, deiner magd: die keine andere hülf hat, denn dich, HErr, allein: der du alle dinge weiſſeſt:

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottloſen habe: auch keine luſt an der heidniſchen und fremden heirath. Du weiſſeſt, daß ichs thun muß: und nicht achte den herr- lichen ſchmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß: ſondern halts wie ein unrein tuch, und trags nicht außer dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman geſeſen, noch freude gehabt an königlichen iſch, noch getruncken vom opferwein. Und deine magd hat ſich nie gefreuet, ſint ich bin hieher gebracht bis auf dieſe zeit:

12. Dyne dein allein, HErr, du * Gdt Abrahams. Erhöre die ſtimme der ver- laſſenen, du ſtärcker Gdt über alle: und er- rette uns von der gottloſen hand, und erlö- ſe mich aus meinen nöthen. * Hi. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legete sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen ſchmuck an.

4. Und war ſehr schön: und rief Gdt, den heiland, an, der alles ſiehet. Und nahm zwo mägde mit ſich, und ſehnete ſich zierlich auf die eine: die andere aber ſolgete ihr, und trag ihr den ſchwanz am rock.

5. Und ihr angeſicht war ſehr schön, lieblich und frölich geſaltet: aber ihr herzh war voll angst und ferge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam: trat sie gegen dem könig, da er ſaß auf ſeinem königlichen ſiñhl in ſeinen königlichen kleidern, die von gold und edel- ſteinen waren: und war ſchrecklich anzu- ſehen.

7. Da er nun die augen anſah, und ſahe sie zorniglich an: erlaſſte die Königin, und ſank in eine ohnmacht, und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gdt dem könig ſein herzh zur gute, und ihm ward bange für sie, und ſprang von ſeinem armen: und um- ſing ſie mit ſeinen armen, bis sie wieder zu ſich kam: und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Esſher? Ich bin dein hender: ſtrechte dich nicht, du ſolt nicht ſterben. Denn bis verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Zeit herzu.

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legte ihn auf ihre achseln, und küßete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansehe, danche mich, ich sehe einen engel Gottes; darinn erschrock ich vor deiner grossen majestät.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gefahrt ist ganz herrlich.

13. Und als sie fordedete: sanct sie abermal in eine ohnmacht, und fiel danieder.

14. Der könig aber erschrock samt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königs Morianä und Cleopatra, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Protemäus, sein sohn, diesen brief der Furim: und sagten, daß Esynachus, ein sohn Protemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artageres, der grosse könig von India bis in Möhrenland, entsand den hundert und sieben und zwanzig stürzen samt den unterthanen seinen krieg.

2. Wir bekunden, daß viele sind, welche der iherusen gnade mißbrauchen; und von der ehre, so ihnen widerfähret, stoltz und böß werden: also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedenden, die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit durch undankbarkeit: sondern sind durch hoffart so verblendt, daß sie auch meinen, Gott, der auf die frommen liebet, straffe solche unreten nicht. Ps. 34. 16.

4. Sie betriegen auch fromme künsten: auf daß sie unschuldig blut vergießen; und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten: sondern auch noch täglich erfahret, wie viel solche unrete rath unglück stiften.

6. Weil uns denn geföhret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reich bleibe:

7. Wäßen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren; und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdenn nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia; und nicht der Persen gebürt, auch nicht unserer ältigen art, sondern bey uns ein gast ist; dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nennen und von jedermann als der nächste nach dem könig geehret ward: ist er so stoltz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser kö-nigreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardocheum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldig gemach, die königin Esther samt ihrem ganzen volck fälschlich und bößlich verflaget, daß sie alle solten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren: hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir bekunden aber, daß die Jüden, welche der verruchte habe wolte töden lassen, unschuldig sind, gute hebe haben und kinder des höchsten, größesten und ewigen Gottes sind: der untren vorkahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darinn solt ihr euch nicht halten nach dem brief, welchen Haman außgebracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlecht vor dem thor zu Susan an den galgen gehencket: und hat ihm also Gott bald vergolten, wie erz dienenet hat.

13. Aber diß gebot, daß wir euch leht zuschicken, solt ihr in allen städten verhalten, daß die Jüden mögen ihr geschrey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehnten tage des zwölften monden, der da heißt Adar: da solt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Dem denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht: daran sie, das anserwehte volck, solten unkommen seyn.

15. Darinn solt auch ihr neben andern feiertagen diesen tag feiern in allen freuden: auf daß es uns wohl gebe und allen so

so den Persen treu sind; und ein exempel sey, wie untreu gestrafft werde.

16. Welches land aber oder Stadt dieß gebot nicht halten wird, die soll mit Schwerdt und feuer vertilget werden: also, daß weder mensch, noch thier, noch vogel hinfordt brünnen wohnen köene.

Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxis, am ersten Tage des monden Nisan, hatte Mardocheus einen Traum: der ein Jude war, ein sohn Jairi, des sohns Gemei, des sohns Ais, vom Stamm Benjamin; und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, so Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführt hatte von Jerusalem, mit dem König Zebanja, dem König Juda. Und das war sein Traum: * 2 Kön. 24. 15.

3. Es erhob sich ein geschrey und getümmel, donner und erdbeben, und ein schrecken auf erden. Und siehe, da waren zwey große drachen: die giengen gegen einander zu streiten.

4. Und daß geschrey war so groß, daß alle länder sich aufmachen zu streiten wieder ein heilig volk.

5. Und es war ein tag großer kühnheit, trübsal und angst; und war ein großer jammer und schrecken auf erden.

6. Und das heilige volk war hoch betrübt, und fürchten sich vor ihrem unglück, und hatten sich ihres lebens erwogen.

7. Und sie schrien zu Gott. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein großer wasserstrom aus einem kleinen brunnen.

8. Und die sonne gieng auf, und ward

helle. Und die elenden gewonnen, und brachten um die stolzen.

9. Als nun Mardocheus erwachte nach dem Traum: dachte er, was Gott damit meinete; und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die nacht; und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mardocheus sprach: Gott hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine brunn, der ein großer wasserstrom ward, da die sonne schien, und helle ward, das ist Esther: welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zwey drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heiden, so zusammen kamen und den namen der Jüden anzulügen wolten.

6. Der andere bedeutet mein volk Israel, welches zum Herrn rief: und der Herr half seinem volk, und erlösete uns von diesem unglück. Er thut große zeichen und wunder unter den heiden. Denn er hat allezeit unterschied gehalten zwischen seinem volk und den heiden. Und wenn das stündlein kommen ist, daß die heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat richten sollen: so hat er an sein volk gedacht, und seinem erbe den sieg gegeben.

7. Und diese tage soll man halten im monden Adar, auf den vierzehnten und funfzehnten tag desselben monden, in allen freuden und mit hohem freis, wenn das volk zusammen kommt: und soll ewiglich also gehalten werden im volk Israel.

Ende der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein mann zu Babylon, mit namen Josakim:

2. Der hatte ein weib, die hieß Susanna, eine tochter Helkia, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig: * Judith 8. 6.

3. Denn sie hatte fromme eltern, die sie unterweiser hatten nach dem gesetz Moße.

4. Und ihr mann Josakim war sehr reich, und hatte einen schönen garten an seinem hause. Und die Jüden kamen fleiß bey ihm zusammen: weil er der vornehmste mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben Jahr zwey ältesten aus dem volk zu richtern gesend. Das waren solche leute, von welchen der Herr